

# Leverkusen

**KOMMENTAR**

Zum Auftritt von Nihat Zeybekci im Forum

## Kein Mut zur Korrektur

KSTA-LEVERKUSEN@DUMONT.DE

Gaggenau, Porz und Rotterdam. Wohl nicht wenige Leverkusener dürften am Wochenende die Einwohner dieser drei Städte beneiden haben. Denn die mutigen Beschlüsse, mit dem dort die Wahlkampfauftritte türkischer Politiker verhindert wurden, waren sicherlich im Sinne der Mehrzahl ihrer Bürger.

Anders in Leverkusen. Offenbar schaltete niemand in der Kulturverwaltung, als man dort am 23. Februar besiegelte, dass der türkische Wirtschaftsminister Nihat Zeybekci im Forum sein „Grußwort“ sprechen darf.



VON RALF KRIEGER

Fünf Tage nachdem der türkische Ministerpräsident Binali Yıldırım in Oberhausen seinen Pro-Erdogan Auftritt durchzog, hätten bei den Vermietern im Forum die Alarmglocken klingen müssen. Dann aber fehlte hier der Mut und angeblich auch die Handhabe, diesen Fehler zu korrigieren.

Das Ergebnis: Ein Vertreter einer Regierung, die ihre Gegner einsperrt und brutal unterdrückt, die den türkisch-deutschen Journalisten Deniz Yücel ohne Grund als angeblichen Spion in Geiselschaft hält, durfte in Leverkusen unter frenetischem Beifall mit großem Begleit-Tross ins Forum einziehen, um hier zu reden. Das Grußwort war schließlich das Schlusswort. Nach all der Aufregung verkniff sich der Minister das Politische.

Wie der Leverkusener Anzeiger aus gut unterrichteten Kreisen erfuhr, war die Leverkusener Kulturabteilung über den Besuch von Nihat Zeybekci bereits seit Wochen informiert. Sein Kommen war handschriftlich auf einer ausgedruckten E-Mail vom 8. Februar vermerkt. Erst zwei Wochen später wurde der Mietvertrag für den Saal unterzeichnet. Das lässt Fragen aufkommen, warum Zeybekcis Besuch vor dem Hintergrund der bevorstehenden Volksabstimmung über die Verfassungsreform vor dem Vertragsabschluss nicht noch einmal kritisch hinterfragt wurde. Birgit Hürtgen, Leiterin der Kulturstadt Leverkusen, wollte sich auf Anfrage nicht äußern und verwies an die Pressestelle.

CDU, Grüne und Opladen Plus hatten kritisiert, dass Leverkusen die Veranstaltung nicht absagte. Bürgermeister Bernhard Marewski indes nahm von einer Teilnahme Abstand. An den Verein schrieb er: „Haben Sie Verständnis, dass ich angesichts der Diskussion im Zusammenhang mit aktuellen Auftritten von türkischen Politikern mich zurückhalten werde.“ Ihm erscheine es wegen der zeitlichen Nähe zum Datum der Volksabstimmung über die Verfassungsreform in der Türkei Mitte April kritisch. In einer Presseerklärung schrieb er, es sei unerträglich, dass offensichtlich Wahlkampf auf deutschem Boden stattfindet.

**Redaktion** für die Ausgaben Leverkusen / Rhein-Wupper: Bert-Christoph Gerhards (verantwortlich), Miriam Betancourt, 51373 Leverkusen, Friedrich-Ebert-Platz 5. **Tel.:** 02 14 / 83 10 10 **Fax:** 02 14 / 83 10 37 **E-Mail:** ksta-leverkusen@dumont.de

**Abonnenten-Service** Tel. 0221 / 925 864 20, Fax 0221 / 224-23 32 abo-kundenservice.koeln@dumont.de

**Telefonische Anzeigenannahme** Tel. 0221 / 925 864 10, Fax 0221 / 224-24 91



Wirtschaftsminister Nihat Zeybekci wurde in Leverkusen frenetisch begrüßt. Er werde die ihm befohlene Reise antreten, hatte er Ende letzter Woche versichert. Fotos: Ralf Krieger

# Überforderung auf mehreren Seiten

Der Auftritt des türkischen Wirtschaftsministers Nihat Zeybekci im Forum wirft viele Fragen auf

VON JAN STING

„Das Forum ist das kulturelle und gesellige Zentrum Leverkusens als sichtbares Zeichen städtischen Selbstbewusstseins.“ Die eindrücklichen Worte stehen auf einer Eisentafel am Eingang des von Ulrich von Altenstadt in den 60er Jahren entworfenen Veranstaltungsgebäudes. In ihrem Selbstbewusstsein mag die Stadtverwaltung am Freitag auf eine harte Probe gestellt gewesen sein. Bundesweit geriet Leverkusen in die Schlagzeilen, als bekannt wurde, dass der türkische Wirtschaftsminister Nihat Zeybekci, dessen Auftritt in Köln die Stadt abgesagt hatte, ins Forum zu einem Konzert kommen wollte.

**„Ins Schussfeld geraten“**

Der Veranstalter Ali Inceören, Inhaber eines Leverkusener Autopflegebetriebs, beteuerte, dass es keine politische Veranstaltung werde. Der Heimatverein für Menschen aus Denizli, der Geburtsstadt des Musikers Özay Gönülüm, habe das Konzert seit Monaten organisiert. Der Minister spreche ein paar Grußworte und gedenke des verstorbenen Volksmusiklers. Kurz vor der Begrüßung des Politikers stellte sich Inceören kurz den Fragen der Presse: „Wir sind überfordert. Wir sind mitten ins Schussfeld geraten. Das ist eine Kulturveranstaltung und hat nichts mit Politik zu tun. Das ist ein Unterschied wie Tag und Nacht.“ Kurz darauf wurde der Wirtschaftsminister unter frenetischem und stehendem Applaus begrüßt.

Im Rathaus standen die Leitungen aufgrund der Presseanfragen nicht still. Offenbar war man hier von der Dynamik überrascht. Ei-



Strenge Kontrollen gab es am Forum-Eingang. Viele Konzertbesucher waren entnervt.



Nihat Zeybekci sprach das Schlusswort: Mit einem schönen Gruß vom Staatspräsidenten.

nen Übersetzer zu finden, um Zeybekcis Rede zu übersetzen – dafür war die Zeit zu knapp. Zuletzt hatte die Stadt Frechen eine Veranstaltung abgesagt. Die Leverkusener Stadtverwaltung indes sah sich vertraglich gebunden und vertraute darauf, dass das Konzert keine Wahlkampfveranstaltung wird.

Wie der Leverkusener Anzeiger aus gut unterrichteten Kreisen erfuhr, war die Leverkusener Kulturabteilung über den Besuch von Nihat Zeybekci bereits seit Wochen informiert. Sein Kommen war handschriftlich auf einer ausgedruckten E-Mail vom 8. Februar vermerkt. Erst zwei Wochen später wurde der Mietvertrag für den Saal unterzeichnet. Das lässt Fragen aufkommen, warum Zeybekcis Besuch vor dem Hintergrund der bevorstehenden Volksabstimmung über die Verfassungsreform vor dem Vertragsabschluss nicht noch einmal kritisch hinterfragt wurde. Birgit Hürtgen, Leiterin der Kulturstadt Leverkusen, wollte sich auf Anfrage nicht äußern und verwies an die Pressestelle.

CDU, Grüne und Opladen Plus hatten kritisiert, dass Leverkusen die Veranstaltung nicht absagte. Bürgermeister Bernhard Marewski indes nahm von einer Teilnahme Abstand. An den Verein schrieb er: „Haben Sie Verständnis, dass ich angesichts der Diskussion im Zusammenhang mit aktuellen Auftritten von türkischen Politikern mich zurückhalten werde.“ Ihm erscheine es wegen der zeitlichen Nähe zum Datum der Volksabstimmung über die Verfassungsreform in der Türkei Mitte April kritisch. In einer Presseerklärung schrieb er, es sei unerträglich, dass offensichtlich Wahlkampf auf deutschem Boden stattfindet.